

Doris Gruber

Der Kältewinter von 1740 in der europäischen Druckpublizistik

Abstract: Der Beitrag ist der Spurensuche von Zeugnissen des Kältewinters von 1740 in der europäischen Druckpublizistik gewidmet. Es wird gefragt, welche Themen in welchen Medienformen vorherrschten und was dies über die kulturelle Bedeutung der außergewöhnlichen Wetterlage aussagt. Wiederkehrende Themen werden skizziert und mit Quellenbeispielen aus bzw. über verschiedene europäische Länder in Text und Bild illustriert sowie ihre Bedeutung reflektiert und kontextualisiert. In den Fokus rücken Kältemeldungen und Tragödien, Eingriffe der Obrigkeiten und Almosen, empirische Beobachtungen, Erklärungsversuche und Kuriosa wie *Frost Fairs* oder der St. Petersburger Eispalast.

Es wird deutlich, dass der Kältewinter von 1740 publizistisch omnipräsent war. In ganz Europa kursierten Nachrichten von der Kälte, den damit einhergehenden Tragödien und Katastrophen sowie von obrigkeitlichen Versuchen, dagegen anzukämpfen bzw. dies zumindest zu inszenieren. Die Inhalte spiegelten Interessensschwerpunkte des Zielpublikums wider und boten aktuelle Informationen, gesellschaftliche Orientierung sowie naturkundliche Ursachensuche, nicht zuletzt auch ein Ventil der gesellschaftlichen Entlastung durch Unterhaltung.

1 Der Kältewinter und sein Nachrichtenwert

DAS merckwürdigste so sich in diesem Jahr begeben/ ist der ausserordentlich kalte Winter/ welchen gantz Europa empfunden. Die Kälte war so ausserordentlich streng und heftig/ daß von allen Orten her traurige Nachrichten eingeloffen wie bald da/ bald dorten Menschen und Vieh erfroren/ Seen und Flüsse mit dicken Eyß belegt worden/ die Brunnen abgangen/ und die Mühlen still gestanden/ so daß man an vilen Orten wegen dem grossen Wasser=Mangel für Geld kein Brot bekommen können [...].¹

Mit diesen Worten beginnt der Rückblick auf das vergangene Jahr im *Appenzeller Schreibkalender* für das Jahr 1741. Schreibkalender waren das druckpublizistische Medium, das um 1740 das größte und soziokulturell diverseste Publikum erreichte. Dies lag einerseits an einem relativ geringen Preis, der nur einmal pro Jahr aufgebracht werden musste, andererseits am Gebrauchscharakter. Schreibkalender enthielten, wie der Name sagt, praktische Informationen zum Jahresablauf, etwa betreffend Feier- oder Markttage, die im Alltag nützlich waren, weswegen die Drucke immer wie-

1 *Alter und Neuer Appenzeller Schreib=Calender* 1741: fol. Eiii v. [34].

der zur Hand genommen wurden. Gleichzeitig fanden sich darin auch alle möglichen weiterführenden Informationen, wie in diesem Fall einen Rückblick auf das vergangene Jahr.²

Der Kältewinter von 1740 wird durch seine prominente Platzierung hier also eindeutig als das wichtigste und bemerkenswerteste Ereignis des vorangehenden Kalenderjahrs beschrieben. Nachrichten von der zunehmenden Kälte, dem Frost, Eismassen und damit einhergehenden Tragödien, Herausforderungen und Kuriosa sowie Erklärungsversuche für die große Kälte finden sich nicht nur in Schreibkalendern, sondern in nahezu allen zeitgenössischen Publikationsformen. Dies gründet sicherlich in zahlreichen Faktoren wie in der Dauer der Belastung, in der räumlichen wie kulturellen Nähe, im persönlichen Identifikationspotential der Meldungen, in der existenziellen Bedeutung des Kältewinters quer durch die Gesellschaft und in Bezug auf die Obsorgepflicht der Autoritäten. Der große Nachrichtenwert der außergewöhnlichen Wetterlage steht also außer Frage, wurde von der Forschung bislang allerdings kaum beachtet.³

Die folgenden Ausführungen sind der Spurensuche von Zeugnissen des Kältewinters von 1740 in der europäischen Druckpublizistik gewidmet. Es wird gefragt, in welcher Form der Kältewinter seinerzeit publizistisch präsent war, welche Themen in welchen Medienformen vorherrschten und was dies über die kulturelle Bedeutung der außergewöhnlichen Wetterlage aussagt. Ein derartiges Unterfangen kann bloß einen groben Überblick ohne Vollständigkeitsanspruch darstellen. Für den Zweck dieses Artikels wurden die wichtigsten Datenbanken sowie die anhängend aufgelistete Literatur zum Thema durchsucht.⁴ Dies förderte 93 einschlägige Quellen zu Tage, die mehrheitlich in Deutsch, aber auch in Englisch, Französisch, Katalanisch, Latein und Niederländisch verfasst sind. Die bibliografischen Daten zu allen diesen Titeln, Artikeln, Kunstwerken und anderwärtigen Objekten sind online frei zugänglich.⁵

Im Folgenden sollen einige in diesen Quellen wiederkehrende Themen skizziert, mit Beispielen illustriert sowie ihre Bedeutung reflektiert und kontextualisiert werden. In den Fokus rücken Kältemeldungen und Tragödien, Eingriffe der Obrigkeiten und Almosen, empirische Beobachtungen, Erklärungsversuche sowie Kuriosa.

2 Weiterführend zu dieser Publikationsform etwa: GRUBER 2020: 87–97; HERBST 2010 und vgl. weitere Publikationen des Autors; LÜSEBRINK 2013; TOMLIN 2014.

3 Der Begriff Nachrichtenwert (*news value*) wurde von Walter Lippmann 1922 geprägt. Er schlug zehn Elemente vor, die hierfür entscheidend seien: Überraschung, Sensationalismus, Etablierung, Dauer, Struktur, Relevanz, Schaden, Nutzen, Prominenz, Nähe. Dieser Katalog wurde seither immer wieder neu bearbeitet und ergänzt. Die Relevanz des Kältewinters von 1740 lässt sich in allen Variationen mit Leichtigkeit ableiten. Weiterführend: MAIER u. a. 2018.

4 Hierfür wurden die folgenden Datenbanken nach diversen Schreibweisen von Winter, Kälte, Frost, Schnee und Eis in diversen europäischen Sprachen durchsucht: ANNO; Europeana; Worldcat; VD 18.

5 Die eigens hierfür eingerichtete Gruppenbibliothek ist via *Zotero* zugänglich (GRUBER 2024).

2 Kältemeldungen und Tragödien

Ab dem Januar 1740 mehren sich Meldungen von der zunehmenden Kälte, die sich am häufigsten in Zeitungen finden. Diese Mitte des achtzehnten Jahrhunderts relativ etablierte Medienform bot, ähnlich wie heute, einen Überblick zu allen tagesaktuellen Themen. Zeitungen waren um 1740 jedoch noch anders aufgebaut. Sie hatten ihren Ursprung in Postmeldungen, die entlang der Postrouten mittels Postboten, den Postillons, zirkulierten. Daher wurden die Nachrichten in Zeitungen in der Regel auch nach dem jeweiligen Ursprungsort der Informationen gegliedert und meist ohne Kommentar oder Erläuterung übernommen, weswegen dieselbe Nachricht oftmals in gleicher oder ähnlicher Form in mehreren Zeitungen gedruckt und vielfach in anderen Medienformen wiederaufgegriffen wurde. Aufgrund des Preises und der Periodizität ihres Erscheinens richteten sich Zeitungen vor allem an ein hoch gebildetes und finanzkräftiges Publikum.⁶ Im *Wienerischen Diarium* wird im Jänner etwa aus Wohlau in Schlesien berichtet:

Die mit dem ersten Mond=Viertel eingetretene/ und bis gegen den Wechsel angehaltene ausserordentliche Kälte ist auch absonderlich in denen Gegenden dieses Fürstentums dermassen strenge gewesen/ daß bisher Berichts=Erstattungen von ihrer Wirkung verschiedene eingeloffen seynd/ massen dieselbe so heftig in die Gebäude gedrunge/ daß sowol Schaaf/ als Horn=Vieh vor unerträglichem Froste erstarret/ und umgefallen ist/ so daß man durch eine Nacht in einigen Ställen zu 40./ und 50. Stük erfrorene Schaafe gefunden.⁷

In dieser und ähnlicher Form finden sich zahllose Beispiele in europäischen Zeitungen.⁸ Hier ist das Ziel, über aktuelle Geschehnisse zu informieren. Der außergewöhnlichen Kälte wird also ein klarer Nachrichtenwert beigemessen und sie ist so bedeutend, selbst über Ländergrenzen hinweg berichtet zu werden, insbesondere wenn damit außergewöhnliche Ereignisse bzw. Todesfälle sowie andere Tragödien und Katastrophen einhergingen. Auch wenn meist nicht geprüft werden kann, ob die Geschehnisse tatsächlich stattgefunden haben, so zeugen sie doch von immer härter

⁶ Weiterführend zum neuzeitlichen Zeitungswesen: ARNDT, KÖRBER 2020; BAUER, BÖNING 2011; BRANDT-ZÆG, GÖRING, WATSON 2020; WEDUWEN 2017.

⁷ Wohlau 15. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 23. Januar 1740: 72.

⁸ In vorliegendem Beitrag wird vor allem auf Artikel aus dem *Wienerischen Diarium* verwiesen, was arbeitspraktische Gründe hat. Die Zeitung liegt volldigitalisiert in der Österreichischen Nationalbibliothek vor und kann im Volltext – mit den üblichen derzeit noch bestehenden Einschränkungen der Auffindbarkeit aufgrund der automatisiert erstellten und teils mangelhaften Qualität der Texterkennung (*Optical Character Recognition* / *OCR*) – durchsucht werden. Von den im Zuge des Projekts *Wienerisches DIGITARIUM* erstellten, mithilfe von *Transkribus* bereinigten Volltexten von 300 Ausgaben des *Wienerischen Diarium* sind nur wenige für den Kältewinter relevant, da pro Jahr bloß fünf Ausgaben der weitgehend täglich erscheinenden Zeitung in diesem Projekt miteinbezogen wurden. Für eine systematische Auswertung dieser Ausgaben bezüglich Katastrophenwahrnehmung siehe: RASTINGER 2023.

werdenden Lebensbedingungen durch die Witterung. Aus [Den] Haag wird vom 19. Januar 1740 etwa Folgendes gemeldet:

Einige gemeine Wetter=Gläser seynd durch die Gewalt der Kälte zersprungen. Der Wein ist in denen Kellern gefrohren/ auch seynd von armen Leuten/ Wachten/ und Postillons verschiedene erfroren. Der Hamburger Postillon ist steif und todt auf seinem Pferde nach Amsterdam gekommen/ und von dem Felleisen also darauf erhalten werden.⁹

Aus Newcastle erschien am 24. Februar 1740 die Nachricht:

Wir haben hier eine so anhaltende Kälte/ und tiefen Schnee/ als noch niemand erlebt hat/ und ligt der Schnee an vielen Orten 14. Schuhe hoch/ so daß es nicht möglich ist von einem Ort zum andern zu kommen. und weil alle Nahrung/ und Handwerke still stehen/ so ist hier ein erbärmlicher Zustand. In der Gegend Edenburg [Edinburgh] ist ein Felsen geborsten/ und hat einige Leute so sich daselbst befunden/ elendig zerschmettert/ und bedekt.¹⁰

Mit voranschreitendem Winter werden die Nachrichten düsterer. Aus Dresden wird am 20. Februar 1740 berichtet:

[...] wird auch aus dem Saganischen [i. e. Żagań, im heutigen Polen] gemeldet/ daß daselbst 9. Knaben/ welche nach der gegen eine halbe Stunde von einem dortigen Dorfe entfernten in einer anderen Dorffschaft gelegenen Schule zu gehen/ gesonnen gewesen/ insgesamt wegen der unerträglichen Kälte erstarret/ und nachhero auf dem Wege todt gefunden worden.¹¹

Besonders tragische Berichte zirkulieren generell zum europäischen Norden und insbesondere zu Schweden, wie eine Nachricht, die am 19. März 1740 im *Wienerischen Diarium* sowie in mehreren Flugschriften erschien:

Man höret täglich von betrübten Fällen/ die durch die strenke Kälte verursacht worden seynd. Es werden bey diesem Frost fast keine Leute auf der Gassen gesehen. Einige Bauren/ die mit Schlitten/ und Pferden vom Landt herein gekommen/ sitzen in denselben todt gefroren.¹²

Weiters kursierten Nachrichten von reißenden Wölfen und Bären, in Seenot geratenen und teils mitsamt der Mannschaft untergegangenen Schiffen, die wegen der Eiskecke nirgends anlegen konnten,¹³ von grassierenden Krankheiten,¹⁴ Erfrierungen an Nasen, Ohren, Wangen, Händen und Füßen; von Vögeln, die erfroren vom Himmel gefallen seien sowie von im Eis erstarrten Fischen;¹⁵ von Sturmwinden, Überschwem-

⁹ Haag 19. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 3. Februar 1740: 89. Vgl. MARCUS 1740: 13 f.

¹⁰ Newcastle 24. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 24. Februar 1740: 158.

¹¹ Dresden 5. Febr. In: *Wienerisches Diarium*, 20. Februar 1740: 152.

¹² Stockholm 16. Feb. In: *Wienerisches Diarium*, 19. März 1740: 236. Vgl.: Kurtzer, jedoch gründlicher Bericht 1740: 10 f.; MARCUS 1740: 17.

¹³ Brüssel 1. Mart. In: *Wienerisches Diarium*, 19. März 1740: 235.

¹⁴ Paris 29. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 20. Februar 1740: 149.

¹⁵ Kurtzer, jedoch gründlicher Bericht 1740: 13. Siehe auch ANONYM 1740: 34.

mungen und aufgrund des Nahrungsmangels zunehmender Teuerung, Plünderungen oder von Todesfällen angesehener Persönlichkeiten, wie dem Herzog von Bourbon.¹⁶

Vereinzelt zirkulierten auch positivere Geschichten, allerdings tendenziell erst ab dem Frühjahr, mit Abklingen der Kälte. Hier sticht eine Nachricht hervor, die in zahlreichen Medienformen rezipiert wurde, etwa in Zeitungen oder im eingangs zitierten *Appenzeller Schreibkalender*:

Ein gewisser Edelmann reisete im abgewichenen Januario mit seinem Knechte auf einem Schlitten [aus Johannesburg in Preußen] nach Königsberg. Wie aber der Herr sich unterwegs nach seinem Knechte umsiehet/ ist derselbe ganz steif/ und da kein Ritteln helfen will/ glaubet er/ der Knecht sey todt. Weil er nun mit seiner Leiche nicht in besagte Stadt einfahren mag/ begräbt er dieselbe im Schnee/ und denkt auf der Ruk=Reise sie mit nach Hause zu nehmen. Als er aber einige Tage darauf zuruk kehret/ ist sein todter Knecht nicht mehr da. Er denkt/ die Wölfe haben ihn aufgefressen/ und verfolgt seinen Weg. Allein wie er des Mittags in eine Herberg kommt/ wird er mit Bestürzung gewahr/ daß sein Todter bey guter Gesundheit vor dem warmen Ofen sitzt. Der Herr frägt ihn/ wie er dahin gekommen/ worauf der Knecht ihm die Antwort gibt: Das weiß ich wohl/ aber wie ich an den Ort gekommen/ woher ich komme/ weiß ich nicht. So viel weiß ich/ daß ich vor Kälte auf dem Schlitten einschlief/ und wie ich erwachte/ mich im Schnee begraben sah/ wobey ich befand/ daß derselbe mich gänzlich erwärmet/ und die Kälte aus meinem Leib gezogen. Ich kroch also aus dem Schnee hervor/ und gieng hieher um auf den Herrn zu warten. Hierauf hat ihn dieser mit vieler Freud wieder mit sich nach Hause genommen.¹⁷

Diese Geschichte verdeutlicht nicht nur, wie lebensbedrohlich sich die Kälte darstellte, sondern erfüllte gleichzeitig eine moralische Funktion, insbesondere durch das exemplarische Verhalten von Herr und Knecht, ein Thema, das zu dieser Zeit immer wieder verhandelt wurde.¹⁸ Spannend erscheint allerdings, dass hier der Herr nicht für sein fahrlässiges Verhalten dem – moralisch gesehen unter seiner Obsorge stehenden – Knecht gegenüber bestraft wird, was dementsprechend als Abschreckungsbeispiel fungiert hätte. Die Geschichte könnte jedoch als Inspirationsquelle für Lew Tolstois (1828–1910) *Herr und Knecht* (1895) gedient haben, wo dies sehr wohl der Fall ist. Ähnlich wie in der 1740 zirkulierenden Nachricht begeben sich bei Tolstoi ein Herr und ein Knecht bei eisiger Kälte auf eine Schlittenfahrt. Der Knecht erstarbt und wird vom Herrn im Schnee versteckt. Allerdings kehrt hier der Herr von schlechtem Gewissen geplagt bereits in derselben Nacht zurück und legt sich selbst auf den starrgefrorenen Knecht, dem er dergestalt das Leben rettet, im Zuge dessen aber selbst erfriert.¹⁹

Die oben beschriebene Geschichte hat aber nicht bloß eine moralische, sondern auch eine medizinische Komponente, da eine Möglichkeit aufgezeigt wird, wie Men-

¹⁶ Paris 29. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 20. Februar 1740: 149. Siehe auch MARCUS 1740: 12–42.

¹⁷ Johannesburg 2. Apr. In: *Wienerisches Diarium*, 4. Mai 1740: 398 f. Vgl. *Alter und Neuer Appenzeller Schreib=Calendar 1741*: fol. Eiv r. [35]; *Extract=Schreiben aus Johannesburg*: 360; MARCUS 1740: 45.

¹⁸ Weiterführend: BIRKNER 2016.

¹⁹ TOLSTOI 1895.

schen vor dem Erfrierungstod durch langsames ‚Auftauen‘ unter einer Schneedecke gerettet werden könnten. Dieselbe Vorgehensweise wurde seit dem siebzehnten Jahrhundert immer wieder diskutiert und beispielsweise in einem der Bestseller des achtzehnten Jahrhunderts exemplarisch beschrieben, in Rudolf Zacharias Beckers (1752–1822) *Noth- und Hülf-Büchlein* (Erstauflage 1788). Konkret geht es hier um einen jungen Mann, der am Heimweg erfror und dank der Expertise eines Schulmeisters unter einer Schneedecke erfolgreich ‚aufgetaut‘ worden sei.²⁰ Diese und ähnliche Geschichten sollten wohl die Bevölkerung bestärken, gegebenenfalls selbst Nothilfe zu leisten und waren, aktuellen medizinischen Befunden nach, eventuell nicht völlig aus der Luft gegriffen.²¹

3 Eingriffe der Obrigkeiten und Almosen

Die Publizistik von 1740 zeugt vielfach von Eingriffen der Obrigkeiten mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Untertanen zu verbessern, bzw. ihr Überleben zu sichern. Diese Aktionen wirkten sicherlich herrschaftsstabilisierend, da sie das Erfüllen der ‚Obsorgepflicht‘ der Herrschaften über ihre Untertanen illustrieren, und fielen vielfältig aus. In Paris wurden Ende Jänner etwa Anwohner:innen und Händler:innen von Brücken auf festen Boden zwangsumgesiedelt, um einer drohenden Katastrophe durch Tauwetterlagen vorzubeugen.²²

Am häufigsten finden sich diesbezüglich jedoch Nachrichten von Almosen, insbesondere mit andauernder Winterkälte. In London habe der König Holz an Arme verteilt,²³ das Kloster St. Emmeram sowie andere Obrigkeiten in Augsburg sollen Brot und Geld ausgegeben haben.²⁴ Der Rat der freien Reichsstadt Köln habe die Bedürftigen und vor allem die „Haus=Armen“ mit „nöthigen Steinkohl=Brand=wein/ [und] Brod/“ unterstützt sowie „zum Nutze und Trost der gesamten Burgerschaft/ mit Korn=Provision/ um civilen Preis aus dero Frucht=Magazin rühmlichst beygestanden“.²⁵ Obrigkeiten waren aber nicht die Einzigen, die sich hier ihrer sozialen Verantwortung stellten, wie in London erschienene Flugschriften bezeugen, in denen zahlreiche Mildtäter:innen, ihre Gaben sowie Kollekten in Großbritannien und Irland aufgelistet werden. *The Open Heart and Purse* legt am Titelblatt zudem offen, dass diese Informationen

²⁰ BECKER 1792: 23–30.

²¹ Weiterführend: BELL u. a. 2021: bes. 706–709.

²² Paris 22. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 13. Februar 1740: 130 f.

²³ London 15. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 10. Februar 1740: 120 f.

²⁴ Regensburg 25. Febr. In: *Wienerisches Diarium*, 9. März 1740: 201 f.

²⁵ Oberrheinstrom 12. Mart. In: *Wienerisches Diarium*, 26. März 1740: 262. Vgl. MARCUS 1740: 24–28, 42–46.

aus Zeitungen, Gelehrten Journalen sowie aus privater Investigation („*private intelligences*“) stammten.²⁶

Obrigkeitliche Eingriffe endeten im Übrigen nicht mit dem Tauwetter. Selbst im Mai seien in Paris aus Angst um die Ernte Betstunden gegen die Kälte angeordnet worden.²⁷ Noch im Oktober 1740 verhängte Friedrich II. (1712–1786) in Preußen ein Getreideausfuhrverbot, das allerdings dank guter Ernte im Juli 1741 wieder aufgehoben wurde, wie ein Flugblatt berichtet, das bei J. C. Ritmeier erschien.²⁸

4 Empirische Beobachtungen

Flugblätter waren um 1740 eine vergleichsweise alte Medienform und gelten als Vorläufer heutiger Zeitungen, in denen Nachrichten zu allen aktuellen Themen des Zeitgeschehens anlassgebunden erschienen und sich an ein sozial vielschichtiges Publikum richteten.²⁹ In Flugblättern zum Kältewinter 1740 finden sich neben Amtsdrukken wie Erlässen und Verlautbarungen von Seiten der Obrigkeiten immer wieder Überblicksdarstellungen zum großen Frost. Diese umfassen neben Aufzählungen von Tragödien, die durch die Kälte verursacht wurden, oftmals empirische Beobachtungen. Zwei Flugblätter, die 1740 auf Niederländisch in Amsterdam und Enkhuizen veröffentlicht wurden, listen etwa jeweils in einer vom übrigen Text abgehobenen Spalte die tägliche Wetterlage auf.³⁰ Derartige Kältemessungen finden sich in allen zeitgenössischen Medienformen, am umfangreichsten wurden sie jedoch in jenen Publikationsformen dargebracht, die sich vor allem an ‚Gelehrte‘ richteten, i. e. Zeitschriften³¹ und Flugschriften.³² Hier tauchen seltener auch Nachrichten von Experimenten auf, die mit Eis, Schnee oder aufgrund der niedrigen Temperaturen durchgeführt wurden. So sei in St. Petersburg Eis als Brennglas genutzt worden und am Neckar habe man erfolgreiche „Proben“ veranstaltet, inwiefern sich Bomben nützlich erwiesen, um Eis zum Bersten zu bringen. Die Bomben wurden allerdings nicht geworfen oder gelegt, sondern unter dem Eis aufgehängt.³³

²⁶ *The Open Heart and Purse* 1740.

²⁷ Paris 30. May. In: *Wienerisches Diarium*, 18. Juni 1740: 562 f.

²⁸ Friedrich II. von Preußen 1741.

²⁹ Weiterführend zu neuzeitlichen Flugblättern etwa: BELLINGRADT 2020; BELLINGRADT, SCHILLING 2013: 273–279, 282–285; GRUBER 2020: 60–83; LIMBACH 2021; PETTEGREE 2017.

³⁰ *AANTEKENINGEN* 1740; J. D. L. 1740.

³¹ Weiterführend zu neuzeitlichen Zeitschriften: GANTET, SCHOCK 2014; GRUBER 2020: 98–104; HABEL 2007; KEFTING, NØDING, RINGVEJ 2015.

³² Weiterführend zu neuzeitlichen Flugschriften etwa: BELLINGRADT, SCHILLING 2013: 273–282; BRUNI, PETTEGREE 2016; GRUBER 2020: 60–83; SALMAN 2021.

³³ ANONYM 1740: 93; KRAFFT 1741: 26–30. Siehe auch: Weimar 1740, 243–245; Harlem 15. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 3. Februar 1740: 87 f.

5 Erklärungsversuche: *Extra* und *intra naturam*

Darüber hinaus bot die zeitgenössische Publizistik teilweise Orientierungshilfen in Form von Erklärungsversuchen für die Kälte. Ähnlich wie bei anderen außergewöhnlichen Naturphänomenen, wie Kometenerscheinungen, Erdbeben oder Hungersnöten, die zu dieser Zeit ebenfalls noch nicht eindeutig naturgeschichtlich hergeleitet werden konnten, kursierten sowohl Erklärungsmodelle, die innerhalb der Natur angesiedelt waren, also *intra naturam*, sowie jene Modelle, die Ursachen jenseits der Natur, *extra naturam*, im Übernatürlichen verorteten. Diese Modelle bestanden in der Regel nicht nebeneinander, sondern überlagerten sich gegenseitig und wurden dadurch in Einklang gebracht, dass die Vorstellung vorherrschte, Gott sei die primäre Ursache jeglichen Naturgeschehens.³⁴

Übernatürliche Erklärungsversuche stehen in der Tradition von Wunderzeichen bzw. Prodigien. Gott würde mittels außergewöhnlicher Phänomene die Menschen aufgrund ihres sündhaften Verhaltens mahnen und zur Besserung aufrufen. Die Ereignisse wurden also moraltheologisch gedeutet.³⁵ Diese Tradition bezeugt eine tiefreligiöse Gesellschaft und dementsprechend beschrieb etwa der in Aurich ansässige Theologe Johann Friedrich Betram (1699–1741) die Winterkälte in seiner Flugschrift *Christliche und Vernünfftige Betrachtung* [...] als von „Gott verordnet und bestätigt“ sowie als „göttliches Straf=Gericht“.³⁶

Da um 1740 noch nicht eindeutig geklärt war, wie Witterung und Kälte ‚natürlich‘ entstehen, also innerhalb der Natur erklärt werden könnten – was zeitgenössisch oftmals als ‚philosophisch‘ bezeichnet wurde³⁷ – bot der Kältewinter Anlass zu zahlreichen Spekulationen. Manche dieser Erklärungen erscheinen bis heute einigermaßen plausibel, wenn etwa festgehalten wurde, Nebel, Regen und Schnee würden die Sonne und somit auch die Wärme abhalten, was beispielsweise in einer anonymen Flugschrift dargelegt wurde.³⁸ Unter dem Pseudonym Isidore Frostiface wurden auch Salze bzw. deren Fehlen als Ursachen für den Frost vermutet.³⁹ Andere Erklärungen überraschen. Als Ursachen und Vorboten für besonders harte Winter werden etwa auch ein nebelreicher Herbst oder astrologische Kräfte vermutet.⁴⁰ Noch kurioser wurde von einem großen Licht in [Den] Haag berichtet, das von Norden nach Süden ‚ging‘ und zwei Minuten dauerte, was an ein ähnliches Phänomen während der Win-

³⁴ Weiterführend zu diesen Interpretationsweisen bezüglich Erdbeben, Kometen oder Hungerskrisen: CARTER 2012; COLLET 2019: bes. 120–131; GRUBER 2020; WEBER 2015.

³⁵ Weiterführend zum Wunderzeichen- bzw. Prodigianglauben: BEHRINGER 2021: 165–182, 191 f.; BERGENGRUEN 2016; DASTON, PARK 1998; GRUBER 2020, bes. 38–46, 136–145, 222–238, 352–366, 449–463; KRUSENSTJERN 1999.

³⁶ BERTRAM 1740: 2. Siehe etwa auch KRÜGER 1741.

³⁷ Etwa in: ANONYM 1740: 49–68.

³⁸ ANONYM 1740: 63 f.

³⁹ FROSTIFACE 1740: 12–14.

⁴⁰ KURTZER, *jedoch gründlicher Bericht* 1740: 9.

terkälte von 1709 erinnere.⁴¹ Ein Kausalschluss wird hier zwar nicht explizit gezogen, es liegt aber nahe, dass ein solches Licht als Vorzeichen für den Kältewinter gedeutet wurde. Generell beziehen sich viele der Erklärungsversuche als Orientierungshilfen auf historische Exempel vorangehender Kältewinter, am häufigsten referenzieren sie den Winter von 1709.⁴² Oftmals werden auch ganze Winterlisten dargeboten, die Kältewinter der Vergangenheit und damit einhergehende ungewöhnliche Ereignisse aufzählen. Die umfangreichsten dieser Listen finden sich in Flugschriften.⁴³

Diese Form, historisches Wissen darzulegen, war zu dieser Zeit auch bezüglich anderer außergewöhnlicher Phänomene üblich.⁴⁴ Über ihre Funktion kann bloß spekuliert werden. Es ist aber davon auszugehen, dass derartige Listen eine wissenslegitimatorische Funktion erfüllten, da sie gewisse Zusammenhänge durch historische Beispiele scheinbar belegten.

6 Kuriosa: Festivitäten und St. Petersburger Eispalast

Der Kältewinter brachte nicht bloß negative Auswirkungen mit sich, sondern auch einige Kuriosa in der Alltagsgestaltung, zu denen sich ebenfalls Nachrichten in vielerlei Druckmedien häuften: Da zahlreiche Flüsse und andere Gewässer zufroren, wurde das dergestalt neugewonnene Land vielerorts nicht nur für Transporte,⁴⁵ sondern auch für allerlei Festivitäten genutzt, genauso wie das schon für vorhergehende und nachfolgende Kältewinter bezeugt ist.⁴⁶ 1740 meldete die Flugschrift *Kurtzer, jedoch gründlicher Bericht/ Von der strengen Kälte/ des abgewichenen Winters*, auf dem Rhein zwischen Köln und Mainz hätten junge Leute einen Hammeltanz veranstaltet und so viele „Weiber“, „Obst und Bäcker=Waren“ zum Kauf angeboten, dass die passierenden Fußgänger, Wagen und Kutschen kaum einander ausweichen konnten. Die Mainzer Böttcher hätten inmitten von Hütten und Zelten ein Fass, das sechs Fuder⁴⁷ Wein gehalten

⁴¹ Haag 19. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 3. Februar 1740: 89.

⁴² Hamburg 9. Martii. In: *Wienerisches Diarium*, 23. März 1740: 248 f.; Upsal 9. Febr. In: *Wienerisches Diarium*, 23. März 1740: 247.

⁴³ Beispielhaft: ANONYM 1740: 15–31; Frostiface 1740: 5–11; Krafft 1741: 20–23; *Kurtzer, jedoch gründlicher Bericht* 1740: 5–9; MARCUS 1740: 1–12.

⁴⁴ Weiterführend zu Kometenlisten: GRUBER 2020, bes. 145–149, 246–250, 367–370.

⁴⁵ Schoonhoven 14. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 3. Februar 1740: 87; ANONYM 1740: 34; siehe auch London 15. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 10. Februar 1740: 120 f.; MARCUS 1740: 45 f.

⁴⁶ Weiterführend etwa: BEHRINGER 2021: 126–128.

⁴⁷ Das Flüssigkeitsmaß Fuder war vor der Einführung des metrischen Systems gebräuchlich und variierte regional. In Mainz dürfte ein Fuder 955 Liter entsprochen haben (KRÜGER 1830: 97 f.). Sechs Fuder waren demnach 5.730 Liter.

habe, aufgestellt, und „damit auch der Wein die Zähne nicht erkälten möchte“, sei der Wein in einem über dem Feuer hängenden Kessel erwärmt worden, es handelte sich also um eine Art Glühwein. Der anonyme Autor der Flugschrift kommentiert hier: „dieses höret man mit Vergnügen an, wünschet auch wohl selbst allda zugegen gewesen zu seyn“.⁴⁸

Der Adel scheint bevorzugt ausgiebige und zum Teil mit Maskeraden kombinierte Schlittenfahrten veranstaltet zu haben. In Paris habe sich folglich der König⁴⁹ weniger mit Jagd, sondern vielmehr mit der Schlittenfahrt belustigt.⁵⁰ Und aus Marburg wird Anfang Februar berichtet, die „bisher gedauerte empfindliche Kälte [hätte] sich endlich gelegt [...] und [es sei] etwas Schnee erfolgt“, woraufhin „die hier befindliche Cavaliers/ und andere vornehme junge Leuth/ sich zu verschiedenen malen mit Schlittenfahrten in Masque divertirt und in specie am verwichenen 14ten [Januar] hujus eine prächtige/ und kostbare Schlittenfahrt angestellt [haben]/ [...]“. An besagtem Tag habe die Gesellschaft – als römische Götter, Schäfer oder auch einen Harlekin verkleidet – reich geschmückte Schlitten bestiegen, was rundum bewundert worden sei.⁵¹

Bis heute bekannter sind die sogenannten Frostmärkte (*Frost Fairs*), die auf gefrorenen Flüssen in Großbritannien und insbesondere auf der Themse bei London stattfanden. Auf Letzterer errichtete man einen ganzen Jahrmarkt, mitsamt eigener Druckerpresse. Von den Festivitäten zeugen mehrere Kupferstiche, einer davon wurde laut eigenen Angaben am 28. Januar 1740 direkt am Eis der Themse gedruckt und setzt die hierfür genutzt Druckerpresse genauso wie mehrere Kaffeehäuser sowie zahlreiche Besucher:innen jeden Alters ins Bild. Ein Hund sprengt rechts im Vordergrund sogar den Rahmen (Abb. 1).⁵²

Es war allerdings weder das erste noch das letzte Mal, dass eine solche *Frost Fair* in London veranstaltet wurde. Sie sind spätestens seit dem siebten Jahrhundert bezeugt, während der Kleinen Eiszeit im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert fanden sie häufiger statt, wobei jene von 1608 die erste war, die ihrerzeit auch als *Frost Fair* bezeichnet wurde. Weitere *Frost Fairs* wurden etwa 1683, 1716 und 1789 sowie die letzte 1814 abgehalten.⁵³ Auch in York und Newcastle sowie in provinzielleren Gegenden, wie in Shrewsbury oder auf den Flüssen Ouse und Tyne fanden im Winter

48 Kurtzer, jedoch gründlicher Bericht 1740: 11. Vgl. ANONYM 1740: 34–40; MARCUS 1740: 44–47.

49 Ludwig XV. (1710–1774, reg. 1715–1774).

50 Paris 22. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 13. Februar 1740: 130 f. Vgl. ANONYM 1740: 34 f.

51 Marburg 19. Jan. In: *Wienerisches Diarium*, 3. Februar 1740: 95. Vgl. Marcus 1740: 46.

52 Beispielhaft: *Frost Fair* 1740; *The View of Frost Fair* 1740. Zur *Frost Fair* auch: FROSTIFACE 1740: 15–19; Londen, 22. Febr. In: *Wienerisches Diarium*, 16. März 1740: 224 f.

53 Weiterführend zu den Londoner *Frost Fairs*: ANDREWS 1887: bes. 44–51; Anonymus 1740: 35; BOWEN 2018; LOCKWOOD u. a. 2017: bes. 2.19–2.21; MONTEYNE 2016: 215–257; SELL 2018.



Abb. 1: Flugblatt zur Londoner Frost Fair von 1740.

1739/40 ebenfalls *Frost Fairs* statt.⁵⁴ Diese Feierlichkeiten dürften vielfach sehr positiv aufgenommen worden sein, wurden in der Publizistik teilweise aber als lasterhaft verurteilt.⁵⁵ Im kulturellen Gedächtnis präsent sind die *Frost Fairs* auch durch diverse Aufarbeitungen in der Literatur, wie Virginia Woolfs (1882–1941) *Orlando* (1928), deren erstes Kapitel während der Londoner *Frost Fair* von 1608 angesiedelt ist und den Eisbruch am Ende des Winters besonders tragisch nachzeichnet.⁵⁶

Ein weiteres Kuriosum brachte der Kältewinter in St. Petersburg hervor, wo der Frost genutzt wurde, um einen ganzen Eispalast zu errichten. Dieser entstand im Rahmen der Feierlichkeiten zum Siege Russlands gegen die Osmanen im Russisch-Österreichischen Türkenkrieg (1736–1739). Die Interimszarin Anna Iwanowna (1693–1740, reg. 1730–1740) ließ den Bau Anfang 1740 errichten. Der verantwortliche Architekt war Pjotr Michailowitsch Jeropkin (ca. 1698–1740), der allerdings im Juni 1740 im Rah-

⁵⁴ BOWEN 2018.

⁵⁵ Siehe auch: FROSTIFACE 1740: 15–19.

⁵⁶ WOOLFE 1928.

men der sogenannten Wolinsky-Affaire hingerichtet wurde.⁵⁷ Die umfassendste Beschreibung des Eispalasts wurde von Georg Wolfgang Krafft (1701–1754), der als Ingenieur am Bau beteiligt war, in einer Flugschrift dargelegt, die 1741 gleichzeitig auf Russisch, Deutsch und Französisch erschien.⁵⁸

Ein erster Versuch, den Palast Ende 1739 direkt auf dem Fluss Newa in der Nähe des Winterpalastes zu errichten, schlug fehl, da das Eis aufgrund der Schwere des Baus und einer Tauwetterphase einbrach. Der zweite Versuch, nun auf festerem Grund zwischen Admiralsfestung und Winterpalast, war erfolgreich. Der Palast wurde aus Eisblöcken errichtet, maß 16 mal 5 Meter, war 6 Meter hoch und stand von Jänner bis zu seiner Schmelze im März 1740. Sowohl Mauern als auch Mobiliar und Zierrat wie Orangenbäume und darauf sitzende Vögel waren vollständig aus Eis gefertigt. Genauso wie die vor dem Palast befindlichen Figuren eines Elefanten und mehrerer Delfine, die dank Naphta (wohl Rohöl oder Petroleum) Feuer spien. Selbst Kanonen und Mörser wurden aus Eis gefertigt, die sogar das Abfeuern kleiner hölzerner Granaten sowie Kanonenkugeln mit Schießpulver schadlos überstanden hätten (Abb. 2–3).⁵⁹ Der Wahrheitsgehalt dieser Nachricht wurde aber ihrerzeit bereits bezweifelt.⁶⁰

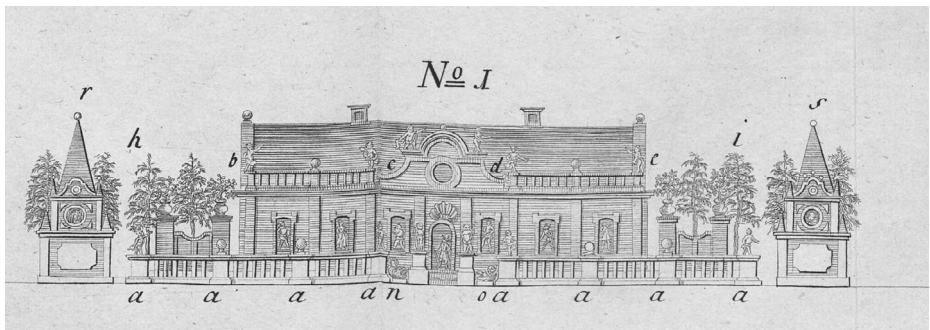


Abb. 2: St. Petersburger Eispalast von 1740. In: Georg Wolfgang Krafft: Wahrhaftte und umständliche Beschreibung.

⁵⁷ Jeropkins Urhebererschaft dürfte deswegen erst 1960 offiziell in Russland anerkannt worden sein (CURTISS 1974: 259, 261; KRUZHNOV 2023).

⁵⁸ KRAFFT 1741. Für weitere Quellen zu dem Eispalast siehe etwa: ANDREWS 1887: 50 f.; ANONYM 1740: 39 f.; Hochzeitsbett 1802: 432–434; SCHENCK 1741, Bd. 1: 37 f.

⁵⁹ KRAFFT 1741: 8–19; MANSTEIN 1771: 343.

⁶⁰ ANONYM 1740: 39 f.

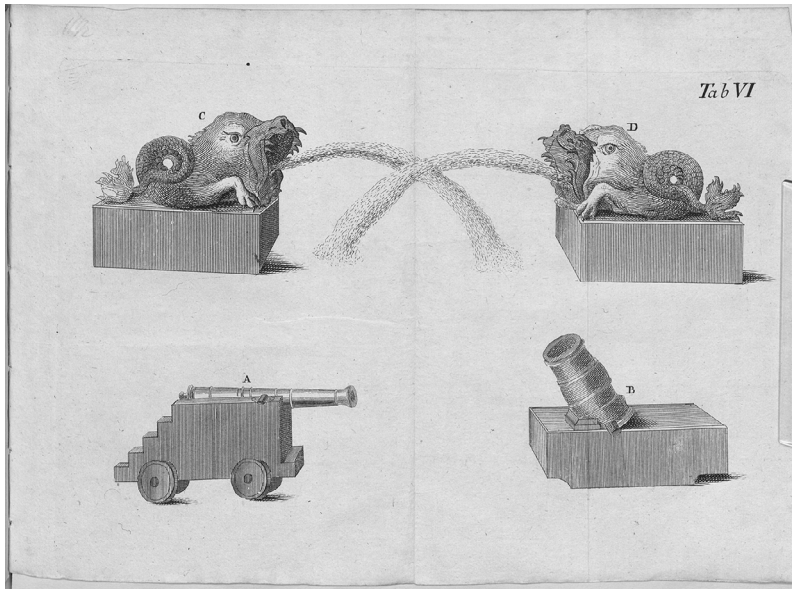


Abb. 3: Aus Eis gefertigte Delfine, Kanonen und Mörser. In: Georg Wolfgang Krafft: Wahrhafft und umständliche Beschreibung.

Die Interimszarin Anna Iwanowna gab in diesem Eispalast diverse Feste, die den russischen Sieg über die Osmanen und die autokratische Macht der Zarin zelebrierten. Die eindrucksvollste und grausamste Machtdemonstration bildete eine Hochzeitsfeier zwischen dem Prinzen Golitsyn, Mikhail Alekseevich (1687–1775), und der Gemeinen Eudoxia Buzheninova⁶¹ (nachweisbar um 1740), wovon Christoph Hermann von Manstein (1711–1757), der zu dieser Zeit in russischen Diensten stand, in seinen Memoiren berichtete. Prinz Golitsyn war aus der Gunst der Zarin gefallen, da er während des russischen Feldzugs eine katholische Italienerin geheiratet und selbst den Glauben seiner Gemahlin angenommen hatte. Nach seiner Rückkehr degradierte ihn die Zarin daher zum Hofnarren und zwang ihn, da seine erste Frau verstorben war, zu einer neuerlichen Hochzeit und versprach dafür, die Feierlichkeiten auszurichten. Golitsyn erwählte die Gemeine Kalmückin Buzheninova, die deutlich unter seinem Stand war, und bat die Zarin darum, ihr Versprechen zu halten, was wohl als Affront aufgefasst wurde.⁶² Anna Iwanowna willigte ein, inszenierte aber ein besonderes Schauspiel. Männliche und weibliche Vertreter:innen aller Provinzen im russischen Reich wurden geladen und sollen auf Kosten des Hofes in ihrer Volkstracht neu eingekleidet worden sein; insgesamt

⁶¹ Hier dürfte es sich um einen Spitznamen handeln, da *Buzhenina* – kalt gebackenes Schweinefleisch mit Essig und Zwiebelsauce – wohl die Lieblingsspeise der Zarin war (CURTISS 1974: 263; JACOBI 1878).

⁶² In *Journal des Luxus und der Moden* findet sich die Angabe, die Zarin habe Buzheninova selbst erwählt. Der Artikel erschien jedoch einige Jahrzehnte nach den Ereignissen (Hochzeitsbett 1802: 433 f.).

hätten über 300 Personen den Feierlichkeiten beigewohnt. Das Ehepaar sei etwa in einem von Elefanten getragenen Käfig kutschiert worden und hätte, was als besonders grausam erscheint, die Hochzeitsnacht im Palast auf ihrem frostigen Bett vollziehen müssen. Wachen wurden vor dem Eingang postiert, um zu garantieren, dass die Frischvermählten ihr durchsichtiges Gemach erst bei Tagesanbruch verließen.⁶³

Das Eishaus lebte in Kunst und Kultur weiter. Eine Replik wurde 1888 gebaut, und die Ereignisse inspirierten zahlreiche künstlerische und literarische Werke. Darunter William Cowpers (1731–1800) Gedicht *The Task* (1785)⁶⁴ oder Ivan Lazhechnikovs (1792–1869) Novelle *Der Eispalast* (*Ledjanoj dom*), die erstmals 1835 in Moskau erschien und 1927 verfilmt wurde. Auch in Ferdinand Freiligraths (1810–1876) Gedicht *Eispalast* (1846) fungiert das gefrorene Gebäude als Symbol für grausame und arbiträre Autokratie, die allerdings im Schmelzen begriffen ist.⁶⁵ Zudem dienten die Ereignisse als Inspirationsquelle für ein Gemälde von Valery Jacobi (1834–1902), das 1878 entstand und das Hochzeitpaar sowie eine Schar an feiernden Gästen im Inneren des Eispalasts zeigt.⁶⁶ Das Eishaus wird auch in zahlreichen modernen literarischen Werken erwähnt, wie in Yuri Nagibins (1920–1994) Erzählung *Kwasnik i Buscheninowa* (*Kwasnik und Buscheninowa*, 1986) oder in Debra Deans (*1957) Roman *The Mirrored World* (2012).

Der St. Petersburger Eispalast inspirierte aber nicht bloß nachfolgende Generationen, sondern zumindest einen Zeitgenossen. Ein Lieutenant von Meinerts (nachweisbar um 1740) soll vor dem „Holster=Thore“ in Lübeck einen sieben Fuß langen Löwen aus Eis gefertigt haben, inmitten einer – ebenfalls vollständig aus Eis errichteten – Bastion mit fünf Kanonen, einem Schilder-Haus sowie einem Soldaten in voller Montur mitsamt Gewehr.⁶⁷

7 Konklusion

Der Kältewinter von 1740 ist in der zeitgenössischen Druckpublizistik omnipräsent. In ganz Europa kursierten Nachrichten von der Kälte, den damit einhergehenden Tragö-

⁶³ Die Memoiren wurden in drei Sprachen eingesehen, da im Vorbericht der deutschen Übersetzung angegeben wurde, Fehler aus der englischen Erstauflage, die auf einem französischen Manuskript beruhte, korrigiert zu haben. Die Inhalte bezüglich dieser Geschichte sind aber in allen drei konsultierten Ausgaben identisch (MANSTEIN 1770: 252 f.; MANSTEIN 1771: Vorbericht der Herausgeber:)(2 r–v, 342–344; MANSTEIN 1772: 72–75. Vgl. CURTISS 1974: 258–268; HERZBERG 2012: 54–56; JACOBI 1878; WERRETT 2010: 127–135).

⁶⁴ DAWSON 1980: 440–443; KRUSHNOV 2023.

⁶⁵ HERZBERG 2012: 61; KRUSHNOV 2023.

⁶⁶ JACOBI: The Ice House. 1878, Öl auf Leinwand, St. Petersburg, Michaelowski-Palast [Ж–2945], online einsehbar via: https://rusmuseumvrm.ru/data/collections/painting/19_20/zh_2945/index.php?lang=en (30. Juli 2024) und via Wikimedia, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Valery_Jacobi_Ice_House.jpg (30. Juli 2024).

⁶⁷ SCHENCK 1741, Bd. 1: 38 f.; Vgl. ANONYM 1740: 40; KRAFFT 1741: 8; MARCUS 1740: 47.

dien und Katastrophen, sowie von obrigkeitlichen Versuchen, dagegen anzukämpfen bzw. dies zumindest zu inszenieren. Die Inhalte der einzelnen Medienformen spiegeln Interessensschwerpunkte des Zielpublikums wider: Während Alltagsgeschehen, aber auch obrigkeitliche Ankündigungen in Schreibkalendern, Zeitungen und Flugblättern dominieren, finden sich erläuternde und umfassendere Diskussionen sowie Erklärungsversuche, aber auch Darstellungen von kuriosen Ereignissen vor allem in Flugschriften und Zeitschriften, die naturgemäß mehr Raum für umfangreichere Texte boten und sich tendenziell an eine höher gebildete und finanzkräftigere Elite wandten.

Die Inhalte der Drucke zeugen von einer tiefgläubigen Gesellschaft. Mangels allgemein akzeptierter ‚natürlicher‘ Herleitungen war für viele der Glaube an einen göttlichen Plan die einzige plausible Erklärung für den großen Frost. Gleichzeitig bot der Kältewinter Anlass, um die Ursachen von Witterungsbedingungen zu reflektieren, was diverse und mitunter kreative Interpretationen befruchtete. Diesbezüglich entspricht die gesellschaftliche Reaktion auf den ‚Kältewinter‘ anderen außergewöhnlichen und zu dieser Zeit noch nicht eindeutig rational erklärbaren Phänomenen, die zeitgenössisch oftmals als Wunderzeichen galten. Am Beispiel Kältewinter wird also erneut deutlich, mithilfe welcher Strategien die europäische frühneuzeitliche Gesellschaft derartige Phänomene verarbeitete sowie welcher Werkzeuge und Orientierungspunkte sie sich hierbei bediente.

Eine erstaunliche Leerstelle bildet hingegen der Hunger, der – ähnlich wie bei der Hungerkrise von 1770⁶⁸ – kaum explizit dokumentiert oder verhandelt wurde. Dies mag teilweise bewusst entschieden worden sein, schließlich wurde sehr wohl von obrigkeitlichen Maßnahmen berichtet, die sich gegen den Hunger wandten und auf den Schutz der Bevölkerung abzielten, was sicherlich herrschaftslegitimatorische Funktionen erfüllte.

Damals wie heute verbreiteten sich Nachrichten über europäische Grenzen hinweg. Besonders viel Aufmerksamkeit erhielten dabei kuriose Vorkommnisse, also vor allem unterhaltende Inhalte. Diese zeitgenössische Grundlage prägt bis heute das kulturelle Gedächtnis. So erhielten sich zwar diverse Zeugnisse, wie die Publizistik selbst, aber auch Erinnerungsmedaillen⁶⁹ oder Gemälde (Abb. 4), durch welche die kargen Lebensverhältnisse während der Kälte deutlich werden.

In der bildenden Kunst und Literatur rezipiert wurden jedoch vor allem die Londoner *Frost Fair* und der St. Petersburger Eispalast. Ähnliches gilt selbst für die Auswahl materieller Zeugnisse, die bis heute überdauerten. Im Museum of London wurde etwa eine laut Inschrift auf der Londoner *Frost Fair* gekaufte Sauciere aufbewahrt.⁷⁰ Und im Wiener Museum für Volkskunde befindet sich ein ornamentierter Rodelschlitten, der mit Kufen aus Tierknochen ausgestattet ist und an die Freizeitge-

⁶⁸ COLLET 2019: 365–390.

⁶⁹ Schlesien: Silbermedaille von KITTEL 1740.

⁷⁰ SELLI 2018.



Abb. 4: Andreas SCHELFHOUT: De winter van het jaar 1740.

staltung von Eliten erinnert (Abb. 4). Die kulturelle Bedeutung der Publizistik zum Kältewinter von 1740 war folglich vielfältig. Sie bot aktuelle Informationen, gesellschaftliche Orientierung sowie naturkundliche Ursachensuche, nicht zuletzt aber auch ein Ventil der gesellschaftlichen Entlastung durch Unterhaltung.



Abb. 5: Ornamentierter Rodelschlitten aus 1740.

Bibliographie

- ANDREWS, William: Famous Frosts and Frost Fairs in Great Britain. Chronicled from the Earliest to the Present Time. London 1887.
- ARNDT, Johannes; KÖRBER, Esther-Beate: Periodische Presse in der Frühaufklärung (1700–1750). Ein Vergleich zwischen Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, 2 Bde. Bremen 2020 (Presse und Geschichte – Neue Beiträge 138).
- BAUER, Volker; BÖNING, Holger (Hg.): Die Entstehung des Zeitungswesens im 17. Jahrhundert. Ein neues Medium und seine Folgen für das Kommunikationssystem der Frühen Neuzeit. Bremen 2011 (Presse und Geschichte – Neue Beiträge 54).
- BEHRINGER, Wolfgang: Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit zur globalen Erwärmung, München ¹⁰2021.
- BELL, Richard u. a.: The Humane Society in Eighteenth-Century Europe and the Newly United States. A Research Agenda for the Atlantic Maritime World. In: BURSCHER, Peter; JUTERCZENKA, Sünne (Hg.): Das Meer. Maritime Welten in der Frühen Neuzeit, The Sea, Maritime Worlds in the Early Modern Period, Unter Mitarbeit von Alexandra Serjogin. Wien, Köln, Weimar 2021 (Frühneuzeit Impulse 4), 703–731.
- BELLINGRADT, Daniel: Das Flugblatt im Medienverbund der Frühen Neuzeit. Bildtragendes Mediengut und Recycling-Produkt. In: Daphnis 48/4 (2020), 516–538.
- BELLINGRADT, Daniel; SCHILLING, Michael: Flugpublizistik. In: BINCZEK, Natalie; DEMBECK, Till; SCHÄFER, Jörgen (Hg.): Handbuch Medien der Literatur. Berlin 2013, 273–289.
- BERGENGRUEN, Maximilian: Prodigien. Mahnen oder Zeigen? In: BÜHLER, Benjamin; WILLER, Stefan (Hg.): Futurologien. Ordnungen des Zukunftswissens, Paderborn 2016 (Trajekte), 99–110.
- BIRKNER, Nina: Herr und Knecht in der literarischen Diskussion seit der Aufklärung. Figurationen interdependenter Herrschaft. Berlin, Boston 2016 (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 84, 318).
- BOWEN, James P.: A Provincial Frost Fair. Urban Space, Sociability and Spectacle in Shrewsbury During the Great Frost of 1739. In: Midland history 43/1 (2018), 43–61.
- BRANDTZÆG, Siv Gøril; GORING, Paul; WATSON, Christine (Hg.): Travelling Chronicles. News and Newspapers from the Early Modern Period to the Eighteenth Century, Leiden, Boston 2018 (Library of the Written Word – The Handpress World 66).
- BRUNI, Flavia; PETTEGREE, Andrew (Hg.): Lost Books. Reconstructing the Print World of Pre-Industrial Europe. Boston, Leiden 2016 (Library of the Written Word 46).
- CARTER, Christopher: Meteors, prodigies, and signs. The interpretation of the unusual in sixteenth-century England. In: Parergon 29 (2012), 107–134.
- COLLET, Dominik: Die doppelte Katastrophe. Klima und Kultur in der europäischen Hungerkrise 1770–1772. Göttingen 2019 (Umwelt und Gesellschaft 18).
- CURTISS, Mina: A Forgotten Empress. Anna Ivanovna and Her Era, 1730–1740. New York 1974.
- DASTON, Lorraine; PARK, Katharine: Wonders and the Order of Nature. 1150–1750. New York ²1998.
- DEUTSCH, Mathias; GLASER, Rüdiger; GUDD, Martin: Der Winter 1739/40 in Halle/Saale. Szenario zu einem Extremwinter aus lokaler Perspektive. In: OSTRITZ, Sven (Hg.): Terra & praeistoria. Festschrift für Klaus-Dieter Jäger. Wilkau-Hasslau 1996, 125–135.
- DAWSON, P. M. S.: Cowper and the Russian Ice Palace. In: The Review of English Studies 31/124 (1980), 440–443.
- GANTET, Claire; SCHOCK, Flemming (Hg.): Zeitschriften, Journalismus und gelehrte Kommunikation im 18. Jahrhundert. Festschrift für Thomas Habel. Bremen 2014 (Presse und Geschichte – Neue Beiträge 81).
- GRUBER, Doris: Frühneuzeitlicher Wissenswandel. Kometenerscheinungen in der Druckpublizistik des Heiligen Römischen Reiches. Bremen 2020 (Presse und Geschichte – Neue Beiträge 127).

- HABEL, Thomas: Gelehrte Journale und Zeitungen der Aufklärung. Zur Entstehung, Entwicklung und Erschließung deutschsprachiger Rezensionszeitschriften des 18. Jahrhunderts, Bremen 2007 (Presse und Geschichte – Neue Beiträge 17).
- HERBST, Klaus-Dieter: Die Schreibkalender im Kontext der Frühaufklärung. Jena 2010 (Acta Calendariographica. Forschungsberichte 2/2).
- HERZBERG, Julia: The Domestication of Ice and Cold. The Ice Palace in Saint Petersburg 1740. In: RCC Perspectives 2 (2012), 53–62.
- Hochzeitsbett. In: Journal des Luxus und der Moden 17 (1802), 431–434, journals@UrMEL, Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, https://zs.thulb.uni-jena.de/rsc/viewer/jportal_derivate_00112845/JLM_1802_H008_0007_a.tif (21. August 2023).
- KEFTING, Ellen; NØDING, Aina; RINGVEJ, Mona (Hg.): Eighteenth-Century Periodicals as Agents of Change. Perspectives on Northern Enlightenment. Leiden, Boston 2015 (Library of the Written Word – The Handpress World 42).
- KRÜGER, Johann Friedrich: Vollständiges Handbuch der Münzen, Maße und Gewichte aller Länder der Erde [...]. Quedlinburg, Leipzig 1830.
- KRUSENSTJERN, Benigna von: Prodigenglaube und Dreißigjähriger Krieg. In: LEHMANN, Hartmut; TREPP, Anne-Charlott (Hg.): Im Zeichen der Krise. Religiosität im Europa des 17. Jahrhunderts. Göttingen 1999 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 152), 53–78.
- KRUZHNOV, Y. N.: Ice House. In: Saint Petersburg Encyclopaedia, <http://www.ensspb.ru/object/2804016285?lc=en> (21. August 2023).
- LIMBACH, Saskia: Government Use of Print. Official Publications in the Holy Roman Empire, 1500–1600. Frankfurt am Main 2021 (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 326).
- LOCKWOOD, Mike, u. a.: Frost fairs, sunspots and the Little Ice Age. In: Astronomy & Geophysics 58/2 (2017), 2.17–2.23.
- MAIER, Michaela, u. a.: Nachrichtenwerttheorie. Baden-Baden 2018² (Konzepte. Ansätze der Medien- und Kommunikationswissenschaft 2).
- MONTEYNE, Joseph: The Printed Image in Early Modern London. Urban Space, Visual Representation, and Social Exchange. London, New York ²2016.
- LÜSEBRINK, Hans-Jürgen: Französische Almanachkultur im deutschen Sprachraum (1700–1815). Gattungsstrukturen, komparatistische Aspekte, Diskursformen. Göttingen 2013 (Deutschland und Frankreich im wissenschaftlichen Dialog 3).
- PETTEGREE, Andrew (Hg.): Broadsheets. Single-Sheet Publishing in the First Age of Print, Boston, Leiden 2017 (Library of the Written Word 60).
- RASTINGER, Nina C.: 'View of Capturing Extraordinary Multisensory Experiences in Writing: Reports on Natural Disasters in an 18th Century Newspaper Corpus', In: Avant, 14/3 (2023), s. p., <https://journal.avant.edu.pl/index.php/en/article/view/93> (30. Juli 2024).
- SALMAN, Jeroen: The Dissemination of European Popular Print. Exploring Comparative Approaches. In: Quærendo 51 (2021), 36–60.
- SELLI, Fabrizio: All the Fun of the Frost Fair. Why Did the Thames Freeze? In: Museum of London (online seit 27. November 2018), <https://www.museumoflondon.org.uk/discover/frost-fairs> (21. August 2023).
- TOLSTOI, Leo: Herr und Diener. Aus dem Russischen von Hermann Roskoschny. Berlin: Neufeld & Henius 1895.
- TOMLIN, T. J.: A Divinity for All Persuasions. Almanacs and Early American Religious Life, Oxford, New York 2014 (Religion in America).
- WEBER, Christoph: Vom Gottesgericht zur verhängnisvollen Natur. Darstellung und Bewältigung von Naturkatastrophen im 18. Jahrhundert. Hamburg 2015 (Studien zum achtzehnten Jahrhundert 36).
- WEDUWEN, Arthur der: Dutch and Flemish Newspapers of the Seventeenth Century, 1618–1700. 2 Bde., Leiden, Boston 2017 (Library of the Written Word 58, The Handpress World 43).

- WERRETT, Simon: An Odd Sort of Exhibition. The St. Petersburg Academy of Sciences in Enlightened Russia, Ungedruckte Diss. University of Cambridge 2000, https://www.academia.edu/2248434/An_Odd_Sort_of_Exhibition_the_St_Petersburg_Academy_of_Sciences_in_Enlightened_Russia (21. August 2023).
- WOOLF, Virginia: Orlando – A Biography. London: The Hogarth Press 1928.

Quellen

- AAANTEKENINGEN Van den buitengewoonen HARDEN WINTER Dezes tegenwoordigen Jaars 1740. Amsterdam: Jacob ter Beek 1740, Amsterdam, Rijksmuseum [RP-P-OB-83.738]. <https://www.rijksmuseum.nl/nl/collectie/RP-P-OB-83.738> (21.08.2023).
- Alter und Neuer Appenzeller Schreib=Calender, Auf das Jahr nach der Gnaden=reichen GEburt unsers HErrn und Heylands JEsu Christi MDCCXLI. [...], Appenzell [Trogen]: Kübler [1740], Bodensee Bibliotheken, https://www.digishelf.de/objekt/bsz407297863_1741/34/ (21. August 2023).
- ANONYM: Kurtze zufällige und vermischte Gedancken, Über den hefftigen Schnee und Frost=Winter, MDCCXL. Nach Theologischer/ Historischer/ Philosophischer/ Juridischer/ Medicinischer und Oeconomisch=Moralischer Betrachtung/ Als ein Plan Zu einer völligen Chiono- und Chimono-Theologie (einer Schnee= und Winter=Theologie) Gelehrten zu weiterem Nachdencken, Andern aber, zu einem so erbaulichen als angenehmen Zeitvertreib entworfen. Tübingen: Johann Georg Cotta 1740, VD18 12229210, München, Bayerische Staatsbibliothek [Phys.sp. 254], <https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV001521528> (21. August 2023).
- BECKER, Rudolf Zacharias: Noth= und Hülf=Büchlein für Bauersleute, oder lehrreiche Freuden= und Trauer=Geschichte des Dorfs Mildheim. Graz ⁵1792, Wien, Österreichische Nationalbibliothek [310569-B.1 ALT MAG ALT], <http://data.onb.ac.at/rec/AC05387637> (21. August 2023).
- BERTRAM, Johann Friedrich: Christliche und vernünftige Betrachtung, der in diesem 1740sten Jahr, ausgestandenen, ausserordentlich-strengen und langwierigen Winter-Kälte. Aurich: Hermann Tapper 1740, VD18 10121269, Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek [DD2001 A 221]. <https://kxp.k10plus.de/DB=1.65/PPNSET?PPN=004875257> (21. August 2023).
- Extract=Schreiben aus Johannesburg in der Landschaft Natangen im Brandenburgischen Preussen, vom 1. April. In: Kurtz-gefaßte historische Nachrichten zum Behuf der neuern europäischen Begebenheiten. Beytrag Zu den Privilegirten Historischen Nachrichten. Der XVIIIten Woche/ Anno 1740. Regensburg: Gottlieb Seiffart 1740: 360, Wien, Österreichische Nationalbibliothek [17.L.1]. <http://data.onb.ac.at/rec/AC10149330> (21. August 2023).
- FRIEDRICH II. VON PREUSSEN: Von Gottes Gnaden, Friderich, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg [...] Lieber Getreuer! Weil die Erndte vor der Thür, und allem ansehen nach, wenn Gott für Schaden bewahret, dieselbe reichlich und geseegnet, verfolglichen auch keine Noth mehr zu befürchten seyn wird; So haben Wir gutgefunden, daß Verboth vom 22ten Octbr. 1740. wegen der Getreyde Ausfuhr hiedurch aufzuheben [...]: Gegeben Cleve in Unserer Krieges- und Domainen-Cammer den 24. Julii 1741., [o. O.]: J. C. Ritmeier 1741, VD18 10829180, Halle/Saale, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt [HS Kg 2973, 4° (275)], <https://kxp.k10plus.de/DB=1.65/PPNSET?PPN=005995035> (21. August 2023).
- Frost Fair. London 1740. London, The British Library [Cartographic Items Maps K.Top.27.40], <https://www.flickr.com/photos/britishlibrary/50265137016> (21. August 2023).
- FROSTFACE, Icedore (Pseud.): An Account of All the Principal Frosts for above an Hundred Years Past: With Political Remarks and Poetical Descriptions. To Which Are Added, a Philosophical Theory of Freezing; and a Frigid Essay upon Frost-Fair. London: C. Corbett 1740, ESTC T11091, London, The British Library [08139.b.46]. <https://books.google.co.uk/books?vid=BL:A0018458436&hl=de> (21. August 2023).

- J. D. L., *GEBEURTENISSEN*, Voorgevallen in de Maanden January en February, ANNO 1740. [...], Enkhuizen: H. Callenbach 1740, Amsterdam, Rijksmuseum [RP-P-OB-83.739], <https://www.rijksmuseum.nl/en/collection/RP-P-OB-83.739> (21. August 2023).
- JACOBI, V[alery]: The Ice House, 1878. In: The Virtual Russian Museum, https://rusmuseumvrm.ru/data/collections/painting/19_20/yakobi_yakobiy_vi_ledyanoy_dom1878_zh2945/index.php?lang=en (21. August 2023).
- KRAFFT, Georg Wolfgang: Wahrhafte und umständliche Beschreibung und Abbildung des im Monath Januarius 1740 in St. Petersburg aufgerichteten merckwürdigen Hauses von Eiss, mit dem in demselben befindlich gewesenenen Hausgeräthe: nebst einigen nützlichen Anmerkungen von der Kälte überhaupt, und derjenigen insonderheit, welche in gedachtem Jahre durch gantz Europa verspührt worden. [St. Petersburg]: Kayserl. Academie der Wissenschaften 1741, VD18 14499924, München, Bayerische Staatsbibliothek [4 Russ. 20 m], <https://kxp.k10plus.de/DB=1.65/PPNSET?PPN=014238799> (21. August 2023).
- KRÜGER, Johann Gottlob: Johann Gottlob Krügers Gedancken vom kalten Winter des Jahres 1740. Halle/ Saale: Carl Hermann Hemmerde 1741, München, Bayerische Staatsbibliothek [Phys.m. 124 m], <https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV001455241> (21. August 2023).
- Kurtzer, jedoch gründlicher Bericht/ Von der strengen Kälte/ des abgewichenen Winters/ Welcher Sich den 23ten Octobr. 1739 angefangen, und im Martio dieses 1740sten Jahres geendiget, Die vielen Zufälle und Begebenheiten/ welche diese enorme Kälte verursacht, Und fast aus allen vier Theilen der Welt durch die Zeitung bekannt gemacht worden, seynd nicht nur notable, sondern auch merckwürdig. Eine davon/ hat eine Poetische Feder in beygefüigten Zeilen gar artig beschrieben. [o. O.] 1740, VD18 13381652, Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek [A/48728]. <http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN1008155438> (21. August 2023).
- MANSTEIN, Christoph Hermann von: Memoirs of Russia, Historical, Political, and Military, From the Year M DCC XXVII, to M DCC XLIV. A Period Comprehending Many Remarkable Events. In Particular The Wars of Russia with Turkey and Sweden. With A Supplement, Containing a Summary Account of the State of the Military, the Marine, the Commerce, &c. of That Great Empire. Translated from the Original Manuscript of General Manstein, An Officer of Distinction in the Russian Service. Never before Published. Illustrated with Maps and Plans. London: Becket u. a. 1770, München, Bayerische Staatsbibliothek [4 44.364], <https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV001680005> (21. August 2023).
- MANSTEIN, Christoph Hermann von: Historische, politische und militärische Nachrichten von Rußland, von dem Jahre 1727 bis 1744, in welchem Zeitraume, außer vielen wichtigen Staatsbegebenheiten, auch die Kriege mit den Türken und Schweden vorkommen, welche hier ausführlich beschrieben worden sind. Aus dem Französischen des Herrn Generals von Mannstein, vormaligen russischen Kriegsbedienten. Nebst einer Landkarte. Leipzig: Weidmanns Erben und Reich 1771, VD18 10543716, Dresden, Sächsische Landesbibliothek [Hist.Russ.1137], <https://kxp.k10plus.de/DB=1.65/PPNSET?PPN=02124538X> (21. August 2023).
- MANSTEIN, Christoph Hermann von: Mémoires Historiques, Politiques Et Militaires Sur La Russie: Contenant Les Principales Révolutions de cet Empire, & les Guerres des Ruffes contre les Tucs & les Tartares; avec un Supplément qui donne une idée du Militaire, de la Marine, du Commerce, &c. de ce vaste Empire. 2 Bde. Lyon: Jean-Marie Bruyset ²1772, München, Bayerische Staatsbibliothek [Russ. 96 b], <https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV023370546> (21. August 2023).
- MARCUS, Johann Rudolph: M. Johann Rudolph Marci, Cosvic. Pastoris in Mühlstedt, Curiöse und Historische Nachricht von dem im ietzigen 1740ten Jahre eingefallenen ausserordentlich strengen und Langen Winter nebst vielen sowol in demselben als, nachhero erfolgten in- und ausländischen sonderbaren Merckwürdigkeiten. Leipzig/Cöthen: Johann Christoph Coerner 1740, VD18 14615843, München, Bayerische Staatsbibliothek [4 Diss. 595#Beibd.42], <https://kxp.k10plus.de/DB=1.65/PPNSET?PPN=00863713X> (21. August 2023).

- SCHENCK, Heinrich Christian Friedrich: Die Wunder=Gottes im Winter, oder Historischen Nachricht/ von Dem sehr strengen, besonders merckwürdig= und ungewöhnlich=anhaltenden Winter Des 1739. und 40. Jahrs, Darinnen alle das merckwürdigste mit Fleiß gesammelt, und das nöthigste aus der Natur, wie auch mit Exempeln aus denen vorigen Zeiten erläutert worden, Der Posterität absonderlich, welche es kaum glauben wird, zu Liebe dem Druck überlassen. 2 Bde. Arnstadt, Leipzig: Johann Jakob Beumelburg 1741, Greifswald, Universitätsbibliothek [523/Rd 315 adn1 4°], <https://opac.lbs-greifswald.gbv.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=78429223X> (21. August 2023).
- Schlesien: Silbermedaille von Kittel, auf den harten Winter 1740 ss Henkelspur. [O. O.] 1740. In: MA-Shops, <https://www.ma-shops.de/raffler/item.php?id=20317> (21. August 2023).
- The open heart and purse: Or, British Liberality Display'd; Being Memoirs of the Illustrious Bounties, Collections, Donations, and Charitable Contributions, in Great Britain, and Ireland, for the Relief of Indigent Housekeepers, Families, and Others, Distressed by the Severity of the Frost, Which Commenc'd about London, in the Night of December 25, 1739; and Began to Abate on February 15, 1739/40. [...] With an Alphabetical List of the Known Benefactors. London: C. Corbet 1740, London, The British Library [RB.23.a.7114], <http://explore.bl.uk/BLVU1:LSCOP-ALL:BLL01018321080> (21. August 2023).
- The View of Frost Fair. [London] 1740, London, The British Library [Ktop XXVII], <https://www.flickr.com/photos/britishlibrary/50265136916> (21. August 2023).
- Weimar. In: Neue Zeitungen von gelehrten Sachen (herausgegeben von Johann Gottlieb Krause), 4. April 1740: 243–245.
- Wienerisches Diarium*. Wien seit 1703, 1779–2023 Wiener Zeitung, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz> (21. August 2023).

Datenbanken

- ANNO. Historische Zeitungen und Zeitschriften, Österreichische Nationalbibliothek, <https://anno.onb.ac.at/> (30. Juli 2024).
- EUROPEANA, <https://www.europeana.eu/> (30. Juli 2024).
- GRUBER, Doris: Winter 1740. A Bibliography, Group Library, online since 30.07.2024, https://www.zotero.org/groups/5613972/winter_1740._a_bibliography.
- VD 18. Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (VD 18), <https://vd18.k10plus.de/> (30. Juli 2024).
- Wienerisches DIGITARIUM, <https://digitarium.acdh.oeaw.ac.at/digitarium> (30. Juli 2024).
- WORLD CAT, <https://search.worldcat.org/> (30. Juli 2024).

